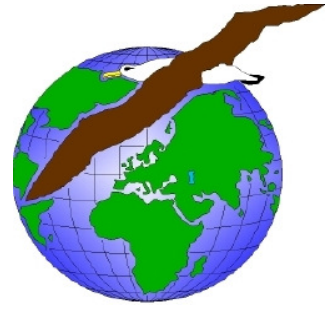


ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

Jürgen Schneider

Altengassweg 13 - 64625 Bensheim - Tel.: +49 (0) 62 51 22 94 - Fax: +49 (0) 62 51 64 457
E-Mail: schneider@albatros-tours.com - Homepage: www.albatros-tours.com



Namibia

vom 15.11.09 – 28.11.2009

Reisebericht von Dr. Klaus Gerdes
& Bericht von Albert Voigts



Zwei kämpfende Bergzebras

Foto: Jürgen Schneider

Namibia

vom 15.11.09 – 28.11.2009

Reisebericht von Dr. Klaus Gerdes

Ornithologische Studienreise unter Leitung von Albert Voigts von Schütz

Nach zehnstündigem Flug landet unsere aus anfangs 8 Ornithologen (ab Swakopmund 9) bestehende Gruppe gegen 7:30 afrikanische Zeit (eine Stunde später als MEZ) in Windhoek. Auf dem Rollfeld begleiten uns die ersten Kapstelzen. In der Abfertigungshalle begrüßt uns unser Reiseleiter Albert. Er entpuppt sich als hervorragender Kenner des Landes und seiner Vogelwelt, wie wir sehr bald spüren. Nach dem Geldwechsel starten wir ab 8:30 zum roadside birding. Beim Einsteigen in den geräumigen Nomtsas-Bus (jeder hat einen Fensterplatz) beachten wir die vielen Kapschwalben wie und Haussegler, die über uns kreisen. Ein Erdschmätzer posiert auf einem Zaun. Über Okahandja und Karibib, wo wir einige Lebensmittel einkaufen, geht es direkt zur Ameiba Ranch, unserer ersten Lodge.

Nach dem Beziehen der Quartiere und dem Lunch unter einer luftigen reetgedeckten Halle wandern wir zu einem kleinen Stausee. Viele Vögel sind neu für mich. Trotz der Müdigkeit wegen des Schlafmangels im Flugzeug gilt es, äußerst aufmerksam zu sein. Weißbrustkormoran, Kap- und Rotschnabelenten, Rotschnabelfrankoline, Helmpferlhühner, Kaptriele, Dreiband-Regenpfeifer, ein Hammerkopf, Guineatauben, die fast überall vorkommenden Waffenkiebitze und Dreibandregenpfeifer sind leicht zu entdecken. Schwieriger sind die sich im Geäst der Sträucher der Buschsavanne versteckenden Kleinvögel wie Gelbbauch-Eremomelas, Rußnektarvögel, Brubrus, die durch viel Schwarz gekennzeichneten Mohren-, Carpmeisen, Granatastrilden und Angola-Girlitze zu finden. Später erleben wir im Erongo-Gebirge, wo Wollsackverwitterung riesige Granitblöcke geschaffen hat, eine sehr abwechslungsreiche Landschaft. Aus den Höhlen schauen Klippschliefer. Auf einem Felsblock singt ein nur in Namibia endemischer **Klippensänger**; am Rande eines weiten Tals dieser imposanten Granitlandschaft fällt ein



Drosselwürger durch sein kontrastreiches Gefieder auf. Die vielen Rufe sind neu für mich. Sie sich einzuprägen und wieder zu erkennen fällt schwerer als sich das Aussehen der Vögel zu merken. Aber eine Rufreihe ist unverkennbar, nämlich die der Kapturteltaube; mit ihren wie „guk grrrr“ (2. Silbe etwas tiefer) anzuhörenden Rufen begleitet sie uns fast überall. Sie ist in vielen Filmen über die afrikanische Wildnis oft zu hören. Im Werk von Urban, Fry & Keith, „The Birds of Africa“, Bd II, heißt es dazu: „a short explosive puk“

followed by “crrr”. Sie singt monoton den ganzen Tag und oft nachts.

16.11.: Nach dem Frühstück um 6 Uhr mit kurzen Beobachtungen auf der Ranch (vom Tisch aus mit stets reichlichem Frühstück lassen sich Rosenköpchen und Graukopfsperlinge beobachten) fahren wir in das Schutzgebiet bei der Großen Spitzkoppe, einem Granit-Inselberg, der steil aus der Buschsavanne aufragt. Auch diese



Landschaft mit den Felsformationen ist imposant. Ich bin so beeindruckt, dass mir die Hitze von über 35° nur zwischendurch bewusst wird. Mit der Klangattrappe lockt Albert den endemischen Namibschnäpper. Als wir ihn auf einem Busch sitzend entdecken, meint Albert: „Das ist ein ornithologischer Orgasmus!“ Von den Tit-Babblers kann ich nur den Meisensänger (Chestnutvented Tit-Babber) im Geäst finden und nicht deutlich genug den Layards Meisensänger. Die Kleinvögel scheinen mir mit ihrem Hin- und Herhuschen viel lebhafter zu sein als in unseren Breiten. Während der Weiterfahrt nach Swakopmund achten wir auf

Rüppelltrappen und Lerchen (u.a. Zirp- und die wie Wüstensand gefärbten Namiblerchen). Die Lerchen sind für den Ungewohnten schwierig zu unterscheiden! Wir kommen an einer im Bau befindlichen Feriensiedlung vorbei, wo uns Fahlfügelstare (Bergstare) auffallen. Auf einer kahlen Sandfläche unweit vom Strand rastet oder fliegt ein Trupp mit etwa 45 Damaraseeschwalben umher, einer sehr kleinen und gefährdeten Seeschwalbenart.



Albert führt uns zu interessanten **Welwitschia-Pflanzen** 50 km E Swakopmund. Die Stellung dieser außergewöhnlichen Pflanze im Pflanzenreich und Fragen der Befruchtung dieser endemischen, getrenntgeschlechtlichen Pflanze Namibias werden immer noch diskutiert (daher mirabilis!). Sie hat zwei ständig nachwachsende breite Blätter und eine tiefreichende Wurzel. Sie wird wahrscheinlich durch Wespen bestäubt und wird sehr alt (um 1000 Jahre). Die Blüten waren noch im Knospenzustand. Eine Feuerwanze (*Odontopus sexpunctatis*), die von den Samen lebt, entdecken wir unter einer Pflanze. Quartier finden wir im Hotel Bundunsee in Swakopmund, eine saubere, fast deutsch anmutende Stadt. Am Park steht ein Gebäude mit der Inschrift „1901 Bezirksgericht“. Im Lighthouse Restaurant am Strand können wir vom Tisch aus Tümmler im Meer beobachten, zwischen denen Kanuten paddeln. Nur eine halbe Stunde Zeit bleibt mir am nächsten Tag, das Museum zu besuchen, das die Natur und Kultur des Landes gut darstellt.

17.11.: Nach dem Frühstück um 7 Uhr fahren wir zu den Salzpfannen am Meer bei der Walvis Bay, wo wir an den Lagunen die Limikolen „abferkeln“, ein beliebter Ausdruck Alberts, wenn er das Abhaken von Arten meint: Kiebitz-, Sand-, Hirten-, viele Weißstirn- und Rotbandregenpfeifer, Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Bruchwasserläufer, Steinwälder,

Sanderlinge, Zwerg-, Sichelstrandläufer und Grünschenkel aus dem hohen Norden sind z.T. sehr zahlreich. So weit ziehen also die uns von der Nordseeküste her vertrauten Limikolen! Ein einziges Odinshühnchen pirouettiert dazwischen. Sehr viele Dominikaner-, die hübschen Hartlaub- und mehrere Graukopfmöwen sind für manche Teilnehmer neue Arten. Mit Mühe finden wir nur einen einzigen weit entfernten Schwarzen Austernfischer. An den Salzpflanzen rasten große Scharen Flusseeeschwalben und vereinzelt Raubseeeschwalben, die auch in Namibia zu Hause sind. Bis weit ins Meer hinaus suchen viele Rosaflamingos und Trupps von Rosapelikanen im flachen Wasser Nahrung. Auf den künstlichen, auf Pfählen stehenden Inseln für die Guanogewinnung stehen außer zahlreichen Weißbrustkormoranen >1000 Kapscharben.



Bei den saltworks brechen wir zu einer 8 km langen, anstrengenden Wanderung auf, um die **Rotdünenlerche** zu finden, die ein sehr kleines Verbreitungsgebiet in der Namib hat. Die Strecke war so lang, da eine Düne über den Fahrweg gewandert war. Schließlich, mit Hilfe der Klangattrappe, finden wir die fahlfarbene, gut getarnte Lerche zwischen den Kräutern und sparrigen wie Soldatenseggen wachsenden Gräsern. In den Schilfwäldern singen Gartenrohrsänger.

18.11.: Ab 8 Uhr fährt Albert uns (inzwischen zu neun) an der Küste entlang durch die Wüste nach NNW; wir registrieren dabei u.a. Rosa- und 30 Zwergflamingos sowie Graukopfkasarkas. Bei Hentiesbaal biegen wir nach NE ins Landesinnere ab, dabei beachten wir fast alle Vögel auf Leitungen und am Boden (z.B. Drossel-, Maricoschnäpper, vier verschiedene Schmätzerarten, Schildkrabben u.a.). Prächtig zeigen sich ein Schwarzbrust- Schlangen- und ein durch seine weiße, dunkel getropfte Unterseite gekennzeichnete

Kampfadler. Rüppelltrappen erkennen wir beim Fahren und halten jeweils kurz an oder drehen sogar um. Die Fahrt führt am Brandberg vorbei über Khorixas und Kamanjab am Westrand des Etoscha Nationalparks entlang zur Hobatera Lodge, die mitten in der vogel- und wildreichen Baum- und Buschsavanne liegt und wo wir um 17:15 ankommen. Beim Begrüßungstrunk zeigen sich neugierige Gelbschnabeltokos sehr nahe am Essraum. Im Garten bewundern wir die schillernden Glanzstare und die fast alltäglichen Mahaliweber. Am Rande des Lodgegeländes steht ein überdachtes Beobachtungsversteck, bequem mit Sitzbänken ausgestattet. Von hier aus geht der Blick weit in die Savanne. Die Tiere lassen sich rund um einen nahen kleinen Teich gut beobachten: riesige Schwärme der quirligen Blutschnabelweber fallen außer drei Bergammern zum Trinken ein. Die Zweige biegen sich unter ihrer Last.

Nach dem reichhaltigen Abendessen nehmen wir ab 21 Uhr an einer nächtlichen zweistündigen Pirschfahrt in einem großen Geländewagen teil. Ein Farbiger strahlt die Tiere geschickt mit einem starken Scheinwerfer an. Wir freuen uns über Löwen, eins der seltenen Stachelschweine, einen Springhasen, der wie ein Känguruh hüpfet und schnell in seiner Höhle verschwindet, drei Falbkatzen, Kleinflecken-Ginsterkatzen, ein Lappenchamäleon, eine Bergpuffotter direkt neben dem Wagen, Schleiereulen und eine Zwergohreule, die kleinste Eule.

19.11.: Eine Frühwanderung ab 6 Uhr in die Buschsavanne bleibt wenig ergiebig. Dafür erleben wir, wie Sonnenschein allmählich die Savanne mit ihrem Licht überzieht. Mehr erkennen wir auf der anschließenden Pirschfahrt mit Steve Braine: Wir sehen Löwen, deren Gebrüll in der Morgendämmerung zu hören ist, hinter Felsen verschwinden und einen Schabrackenschakal auf einen Trupp Helmpferlhühner zulaufen, die schließlich flüchten. Auf dem Weg präsentiert sich prächtig als Höhepunkt eine Ludwigstrappe. So schön haben Albert und Steve sie noch nicht gesehen! Wir erleben, wie ein Perlkauz seine Jungen füttert. Ein Schwarzkuckuck ist in einem Baum schwieriger zu entdecken. Nach dem Frühstück (ab 8:15) setzen wir unsere Beobachtungen vom Versteck aus fort. Zwei Giraffen bleiben in der Ferne. Aus dem Dickicht kommen nach und nach 18 Hartmann-Bergzebras, mindestens 50 Oryxantilopen und >40 Springböcke, die sich zögerlich nach den Elefanten der Tränke nähern. Diese beherrschen eine Zeitlang den Teich, trinken und bespritzen sich mit Schlammwasser, ehe sie von dannen ziehen. Danach beherrschen Vögel das Bild: außer den vielen **Blutschnabelwebern** stellen sich



Maronenweber, Graukopfsperlinge, eine Gelbbauchammer, ein Angolagirlitz, Buntastrilde und verschiedene Tauben (Guinea-, Palm-, Kaptäubchen und Kapturteltauben) ein. Als einzigen Specht der Fahrt sehe ich kurz einen Goldschwanzspecht, außerdem einen Nacktwangendrossling, Weißscheitelwürger und Akaziendrosseln im Garten. Über Mittag und am frühen Nachmittag wird es ruhig am Teich.

Die Großtiere suchen in der Hitze Schatten und verstecken sich. Wenn die Sonne steil vom Himmel scheint, fallen die Farben der höher sitzenden Vögel kaum auf, weil sie beschattet sind. Mehr als in Deutschland sind die Morgen- und Abendstunden am ergiebigsten.

Im Bereich des Hauptgebäudes huschen auf Steinplatten und an Bäumen die bunten blauköpfigen Männchen und gelb gemusterten Weibchen der Namibischen Felsenagame. Eine zweite Pirschfahrt mit Steve beschert uns die lange gesuchten, seltenen, endemischen Hartlaub-Frankoline, die nur in N-Namibia vorkommen, Zimtspornpieper (*Anthus cinnamomeus*) und einen fernen Sekretär, außerdem Strichelracke, Schwalbenschwanz- und Madagaskarspinte, einen Steppenbaumhopf, Monteirotokos und Büffelweber. Es gelingt Steve, einen Gleitaar mit einer Falle zu fangen. Er wird beringt und vielfach vermessen. Nach Einbruch der Dunkelheit geht es abermals im Geländewagen los, wobei Albert den Scheinwerfer bedient. Mit einem Käscher schafft Steve den Fang einer Rostwangen-Nachtschwalbe und eines Kaptriels. Wir entdecken ein Perlkäuzchen, ein Chamäleon, einen Buschhasen, eine Falbkatze, einen Löffelhund u.a.

20.11.: Gleich nach dem Frühstück geht es mit roadside birding weiter (u.a. paläarktische Neuntöter, Schwarzstirnwürger, Großer Singhabicht). Nach holpriger Fahrt kommen wir in die Nähe des Kunene Flusses, dem Grenzfluss zu Angola. W von Ruacana suchen wir vergeblich in einer Landschaft mit 2,5 Mia altem Gneis-Gestein ein kleines Tal nach dem Cinderella Schönbürzel ab, einer hauptsächlich in Angola endemischen Art mit einem winzigen Verbreitungsgebiet entlang dem Kunene. Dafür sehen wir z.B. einen Baumhopf, Graubrust-Paradiesschnäpper und Scharlachweber (Red-headed Weaver). An einem fast ausgetrockneten Fluss, wo wir unser Lunch verzehren, laufen an einer Wasserstelle 2 Blaustirn-Blatthühnchen (Jacanas) umher. Als wir nachmittags in der Kunene River Lodge



ankommen (etwa 60 km W Ruacana direkt am Kunene Fluss), meint der Besitzer Peter Morgan, dass es für die Suche nach dem Cinderella Schönbürzel tageszeitlich zu spät sei. Mit der Bemerkung „We might have a slim chance“ fährt er einige Ornis in ein Tal, wo wir erneut vergeblich suchen. Es gäbe zu viele Wasserstellen, so dass die Aussicht zu gering sei. Peter zeigt uns ein kunstvoll gewebtes Nest, das aus zwei Etagen besteht. Unten leben die Jungen, erreichbar durch eine schräg nach unten verlaufende Röhre, die obere Etage bewohnt das Männchen.

Die Lodge und ihre unmittelbare Umgebung gefällt mir sehr. Nur hier lernen wir das Rotkehlfrankolin kennen. Peter führt uns abends im Scheinwerferlicht einen Blassuhu

(**Milchuhu**, *Bubo lacteus*) vor. Weitere Arten: Rotschnabeltokos, Witwenstelzen, Kurzehen-, Palmenrötel, Weißbrauen-Heckensänger, Graubrust-Paradiesschnäpper, Weißscheitel-, Brillen-, Zweifarben- und Safranwürger, die unmittelbar vor unseren Wohnungen am Rande einer Wiese ihre Nester bauen.

21.11.: Der Frühstückstisch steht auf einer Terrasse über dem Flussufer (wie auch später in der Mahangu Safari Lodge), so dass immerzu vom Tisch aus Beobachtungen möglich sind.

Gleich nach der Abfahrt zeigen sich am Wegrand ein unterseits leuchtend blauer Schmetterlingsfink oder Blauastrild (Blue-breasted Cordonbleu, ein Astrild wie Cinderella Schönbürzel) und mehrere Senegalamaranten an einem Zaun (Red-billed Firefinch, die englischen Namen sind mitunter treffender).

Am Onese-Stausee (W von Outapi) mit breiten Schilfgürteln lassen sich schön Haubenzwerg- (Malachite Kingfisher) und Graufischer, Kammlässhühner und je ein vorüber fliegender Glocken-, Pupurreiher und ein Schreiseeadler beobachten. (Im ganzen registrieren wir 15 Reiher- bzw. Dommelarten!) Wir beobachten am Schilfrand herumtornende paläarktische Drosselrohrsänger; Albert entdeckt zu seiner Freude einen Papyrusrohrsänger. Nur einmal gelingt es uns, eine Afrikanische Bekassine zu sehen (leider keine Goldschnepfe). An einem Hausrind sucht ein Gelbschnabel-Madenhacker Nahrung; er kriecht sogar in die Ohrmuscheln. Gegen Abend beziehen wir das Mushara Bush Camp am Ostrand der Etosha. Diese Lodge ist erst drei Monate zuvor restauriert worden. Wir schlafen in komfortablen Zelthütten mit guten sanitären Anlagen Die Zelte liegen weit verstreut in der Buschsavanne.

Am frühen Morgen werde ich von den Stimmen der Frankoline und Tauben geweckt. Die Mahlzeiten nehmen wir unter einem großen Reetdach ein. Ein Schwimmteich verlockt mich zum Baden.

22.11.: Nach dem Frühstück um 6 Uhr beobachten wir zunächst im nahen Gelände: wunderschön zeigt sich eine singende Gelbbauchammer in der Morgensonne, durch die Bäume huschen Mohrenmeisen und Graurücken-Camaropteras. Schwer sind die Nacktkehl-Frankoline am Boden zu entdecken. Bald geht es auf Pirschfahrt durch den Etoscha Nationalpark (ab 7:20). Auch wenn wir nur vom Wagen aus beobachten dürfen, sind die Eindrücke großartig. Löwen ruhen im Schatten von Bäumen, ein Leopard zieht vorüber, zahlreiche Steppenzebras, Oryxantilopen, Kudus, Giraffen und Schwarzgesicht-Impalas weiden, dazwischen Warzenschweine, Streifengnus und ein Dikdik im Gebüsch. Kurz taucht eine Elenantilope auf. Erdhörnchen stellen ihren Schwanz so auf, dass er ihren Körper bei starker Sonneneinstrahlung beschattet. Auch die Vogelwelt ist eindrucksvoll: ein kreisender Ohrenger, Gaukler, Gleitaare, Schwarzmilane, Marabus, Helmpferlhühner, **Riesentrappen**, eine sehr schön zu sehende Gackeltrappe,



Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Kronenkiebitze, Hirtenregenpfeifer, Teichwasserläufer, Rotkappenlerchen, Langschnabel-Sylviettas und viele andere. Ich freue mich besonders über im ganzen 10 schmucke Paradieskraniche in vier Gruppen. Ein Paar trompetet in einem Erholungsgebiet beim ehemaligen Fort Namutoni, wo wir lunchen und wandern dürfen und von einer Bank aus die Vögel an einem Teich betrachten dürfen: Waffenkiebitze mit drei winzigen Küken, Graukopfkasarkas, ein Paar Nilgänse mit einem Küken,

eine Witwen-Pfeifgans und viele Rotschnabelenten. Büffelweber fliegen umher. Ein Rothalsfalke ruht etwas versteckt in einer Makalanipalme, einer Verwandten der Kokospalme. Den Augen der Ornis bleibt nichts verborgen.

23.11.: Die Morgenwanderung von 7-8 Uhr vor der Weiterfahrt erbringt u.a.: Schopffrankoline, Graulärmvögel und Trauerdrongos wie in vielen Gegenden, Amethyststare und Weißbrauen-Heckensänger. Je weiter wir nach Osten kommen, besonders ab Rundu, wird die Landschaft immer grüner mit frischem Laub. Auch die Gräser sind grün. Die Savanne wird von Bäumen beherrscht. Mir fällt auf, dass Bäume und Büsche fast nur gefiederte Blätter haben. In der Mittagshitze klappen die Blattfiedern zusammen und stellen sich senkrecht, so dass die Verdunstung eingeschränkt wird. Der Bewuchs mit dicht stehenden, fast undurchdringlichen Büschen hat vor vielen Jahren stark zugenommen. Zum Problem der Verbuschung erzählt Albert eine interessante Geschichte. Vor ihrer Ausrottung fraßen die Spitzmaul-Nashörner die Dornakazien-Büsche und lichteten so die Savanne. Die langen, scharfen Dornen machten den Tieren im Gegensatz zu Breitmaul-Nashörnern nichts aus. Später verbuschte die Savanne immer mehr, so dass Weideland verloren ging. Es gelingt kaum, der Verbuschung Herr zu werden. Nahe den Straßen werden die Akazienbüsche abgehackt. Aus dem Strauchwerk stellt man Holzkohle her, die z.T. sogar nach Deutschland ausgeführt wird. In der Gegend von Rundu finden wir Elsterwürger, Fahlschnäpper, Gabelracken, Jakobiner-, Kupferschwanz- und Spornkuckuck. Wir erreichen die Mahangu Safari Lodge E von Bagani im Caprivi-Streifen direkt am Okavango, von wo aus wir den Fluss und den Mahangu Nationalpark erkunden.

24.11.: Von 8-10:45 unternehmen wir eine Bootsfahrt auf dem Okavango. Von bequemen Stühlen aus erleben wir die Tierwelt: die ersten Nilkrokodile (sie kommen auch im Kunene vor), zahlreiche Flusspferde mit Kälbern, Scherenschnäbel fliegen vorüber. Auf einer Sandbank stehen viele Kuhreiher. Im Röhricht oder auf Zweigen sitzen Eisvögel, darunter der Riesenfischer, Graufischer, ein einheimisches Schwarzkehlchen, sowie Riedscharben und Mangrovenreiher. Hinter dem Ufer stehen auf Grasflächen Waffenkiebitze, ein Langzehenkiebitz, Wassertriele, ein Schlangenhalsvogel, ein Klaffschnabel, Goliath-, Rotbauch- und ein seltener Braunkehlreiher, der durch seine fast einheitlich graue Farbe auffällt. Im Geäst eines Schakalbeerenbaums klettern Schwarzrücken- und in ein großäugiger Weißbrücken-Nachtreiher, der selten zu sehen und schwer im dichten Geäst zu entdecken ist.

Sein kleines Verbreitungsgebiet reicht knapp bis Bagani. Ein Schreiseeadler posiert auf einem hohen Baum. Rotkappenschwalben sind beim Rasten auf Zweigen aus nächster Nähe fast in Augenhöhe über dem Ufer prächtig anzuschauen. Im Bereich der Lodge halten sich Witwenstelzen, Braune Drosslinge und der Wellenastrild auf. Ein Weißbrauenrötel singt relativ eintönig im Garten zwischen den Häuschen. Auf einer Leitung nahe der Lodge präsentiert sich ein Karminspint.

Ab 14:30-18:30 findet eine Pirschfahrt durch den Mahango-Park gleich N der Grenze zu Botswana statt. Er ist zwar klein, aber landschaftlich abwechslungsreicher als der Etoscha Park. Auf einer Feuchtwiese tummeln sich viele Tschakma-Paviane, außerdem in der Nähe Weißnackemoor-, Leierantilopen, Warzenschweine und Kudus. Drei Klunckerkraniche stehen weit entfernt. Auf dem Fahrweg laufen zwei große Schildkröten. Wir sehen außerdem eine Grünflecktaube, einen Senegalkiebitz, Rotbauch-, Elsterwürger, Weißbüzeldrosslinge, Riesen-Glanzstare und einen auf dem Nest sitzenden Weißflankenschnäpper (Chin-spot Batis).

Wir bestaunen einen Baobab, der einen Durchmesser von etwa 5 m hat.

25.11.: Fröhlichmorgens und ab 8 Uhr Beobachtungen nahe der Lodge: **Goldbugpapagei** mit seinem quietschenden Ruf, Senegal- und Schwarzkuckuck, einen Luapula-Cistensänger, Blauastrilde u.a. Wir fahren zu einer anderen Lodge etwa 14 km flussaufwärts bei den Popa waterfalls, wo wir Brachschnalben anzutreffen hoffen, jedoch ohne Erfolg. Ausgedehnte Papyruswälder säumen die Ufer des Okavango. Im Dickicht finden wir Tokos, Bronzeflecktauben, Zweifarbenwürger (Ruf einsilbig nasal gepfiffen wie „fü“) und Prinien, doch ist das Gelände im ganzen wenig ergiebig. Bis zu 20 cm lange Tausendfüßler laufen auf dem Hauptweg.

Von 14-16:40 fahren wir wieder durch den Mahango Nationalpark. Nun weiden etwa 10 Flusspferde nahe den Papyruswäldern. Auf einem breiten Altarm blühen Seerosen in großen Teppichen. Ihre Blüten ragen hoch über die Wasserfläche im Gegensatz zu unseren. Zwischen den Akazienbüschen stehen mindestens 90 Kaffernbüffel, außerdem Kudus, Warzenschweine und Zebras. Fünf Strauße stolzieren umher.



Ab 17 Uhr bis in die Dämmerung hinein findet die nächste Bootsfahrt auf dem Okavango statt. Wir genießen bei angenehmen Temperaturen eine herrliche Abendstimmung. Schreiseeadler baumen nahe dem Fluss auf und sind im Abendlicht sehr schön zu sehen. Trupps von zusammen >50 Sporngänsen (es soll hier >200 geben, wie der farbige, sehr aufmerksame Bootsführer erzählt) und nicht ganz so viele Glanzgänse (Comb Duck) steuern Schlafplätze weiter flussabwärts an. Manche fallen auf Sandbänken ein. Einige Male sehen wir Riesenfischer und andere Eisvögel. Ein Mohrensumpfhuhn verschwindet im Schilf. Blaustirn-Blatthühnchen und Wassertriele stehen auf den von Flusspferden frei gehaltenen Wiesen. Ein junges, etwa 1 m langes Nilkrokodil ruht sich auf einem Sandufer aus.

26.11.: Bei der Abfahrt von der Lodge macht uns ein Mitreisender auf eine Schmalschwanz-Paradieswitwe, die aber noch keinen langen Schwanz hat, und einen Streifenliest aufmerksam. Im ganzen haben wir 7 Eisvogelarten gesehen. Während der langen Fahrt zum Waterberg sehen wir plötzlich einige Kap-Erdhörnchen mit den hellen Seitenstreifen. Gegen 16:50 erreichen wir den Waterberg Plateau Park, der von steilen, in vielen Farben schillernden Sandsteinwänden beherrscht wird. Vögel: Rüppellpapageien, Sichelhopf und Elfenastrild, der meist von Blättern oder Zweigen verdeckt wird. Den Abend verbringen wir im Restaurant und trinken etwas Wein. Ein Mitreisender hat Geburtstag, und so tanzen und singen drei Ovambo-Frauen in ihrer Sprache ein Geburtstagslied. Albert hat es perfekt organisiert.

27.11.: Beim Frühstück turnen über uns Maskenweber an ihren Nestern. Das Personal des Restaurants füttert Zebramangusten, die sich nun aus allernächster Nähe beobachten und fotografieren lassen. Goldbug- und Rüppellpapageien wirbeln in einem Baum umher. Erneut zeigt sich ein Klippensänger, außerdem ein Schneeballwürger, Rußnektarvögel und eine Dorntschrage. In einer Baumspitze sitzen zeitweilig 7 Rosenköpfchen beisammen. Albert macht uns auf eine Höhle in einem Baumstamm aufmerksam, aus der die Schnabelspitzen von Grautokos herausragen. Sie gehören zu einem Weibchen und einem Jungvogel; das Weibchen ist aus „Sicherheitsgründen“ vom Männchen eingemauert worden. Das Weibchen hat sich vorher aus Platzgründen alle Federn herausgezogen.

Südlich von Okahandja biegen wir zur Lodge „Düsternbrook“ ab, wo wir ein leckeres Lunch erhalten, das Albert telefonisch bestellt hat. Außer Pavianen, Oryxantilopen, einigen Straußen, einem afrikanischen Wiedehopf und einem Rotbauch-Nektarvogel gibt es nicht viel zu sehen.

Dafür erleben wir im Okapuka Park (14-15:30) etwa 30 km N Windhoek zum letzten Mal allerlei Großtiere. Ein großes Nilkrokodil ruht am Rande eines Tümpels, wo es die Tränke

aufsuchende Kudus überfallen kann. Am meisten beeindruckt uns zwei **Breitmaul-Nashörner** (Mutter mit Kalb), die der Fahrer mit Futter ganz nah an den Jeep heranlockt. Ein junges Warzenschwein versucht, etwas von dem Futter zu ergattern. Giraffen verschiedenen Alters, Streifengnus und wenige Blesböcke runden das Bild ab. Ein Rotbauchwürger lässt seine strahlend tiefrote Unterseite aufleuchten.



Wir haben im ganzen 329 Vogelarten notiert (ich davon 82 %, ich habe wenig Glück gehabt, z.B. die schwierigen Cistensänger, Prinien, paläarktischen Fitisse und Gelbspötter zu entdecken, zumal die Gäste aus der Paläarktis nicht riefen). Für mich waren 106 Arten neu (sog. lifer). Bisher wurden in Namibia 644 Vogelarten gezählt, davon sind 2 % endemisch.

Zufrieden und voll all der Erlebnisse fahren wir nach Windhoek, wo wir in der Lodge „Sonneneck“ im Nordosten der Stadt unser letztes Quartier beziehen. Gegen Abend erleben wir den ersten heftigen Gewitterregen von nur $\frac{3}{4}$ Stunden Dauer. Den Abend verbringen wir in einem sehr vollen Restaurant, wo ich Zebrafleisch bestelle, von dem ich im Gegensatz zu Kudu-, Oryx-, und Springbockfleisch nicht angetan bin.

28.11.: Vor dem Frühstück am letzten Tag beobachten wir zu zweit am Rande der vornehmen Siedlung Weißrücken-Mausvögel und einen Maronenweber (Chestnut Weaver). Danach führt Albert uns von 9-10:45 ins Gelände der modernen Kläranlage, die mit finanzieller Hilfe Deutschlands erbaut worden ist. Ungeheuer viele Lappenstare schwirren auf und über den berieselten Rundbecken. Auch die Umgebung ist sehr vogelreich: Hunderte paläarktische Mauer-, einheimische Haussegler, dazwischen Rauch-, Weißkehl-, Maid- und Kapschwalben (oder Große Streifenschwalben genannt) nutzen den Insektenreichtum. Auf und an den Teichen leben u.a. zahlreiche Zwergtaucher (oft auf fast allen Teichen gesehen), Riedscharben, Graukopfkasarkas, Rotschnabel-, wenige Hottentottenenten, eine Kaplöffele, Purpur-, Kammlässhühner und Waffenkiebitze. Ein Trupp Kampfläufer rastet am Ufer. Im Schilf singen Gartenrohrsänger (der Gesang erinnert an Teich- und Schilfrohrsänger). Zwischen den Halmen huschen rotschwarze Oryxweber (Red Bishop). Es ist Frühling, die Dornakazien blühen.

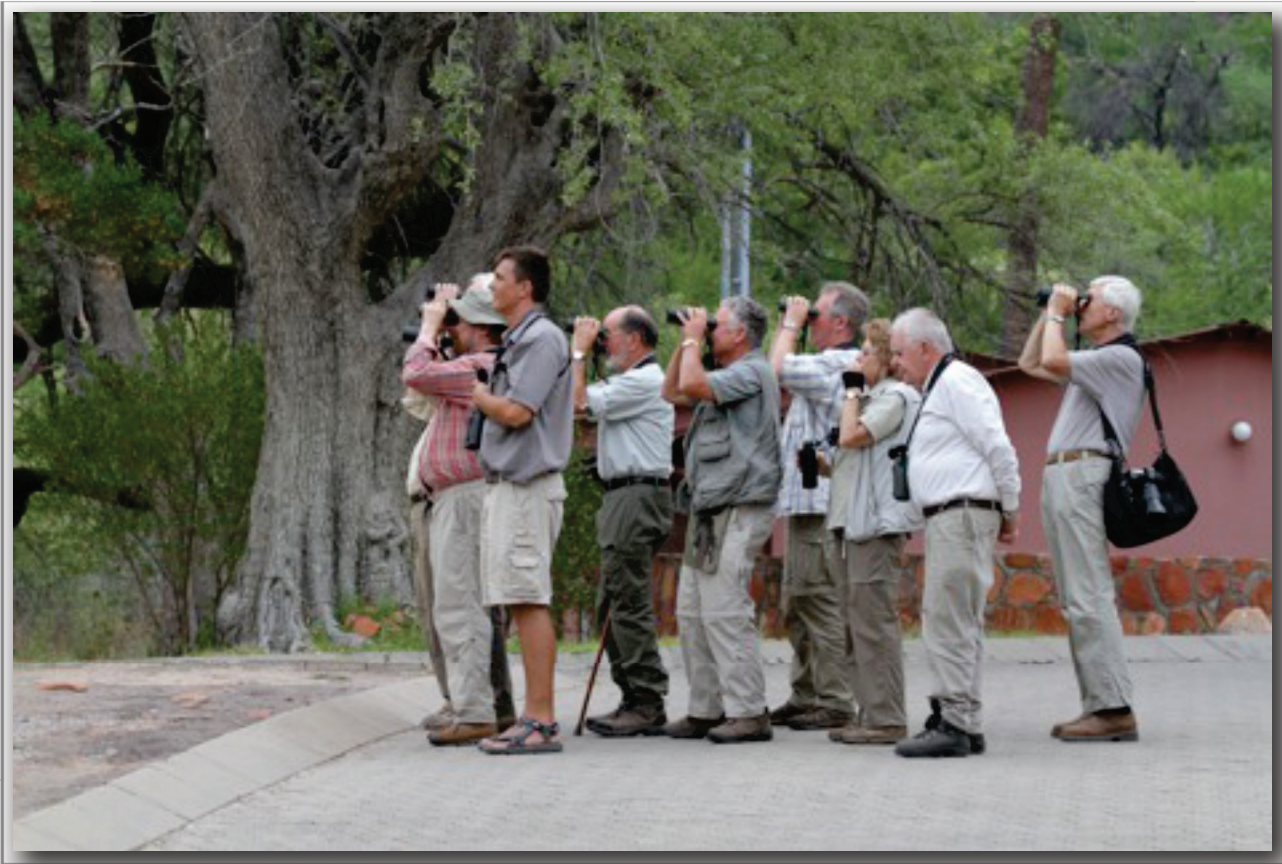
Wenig Zeit bleibt für die Stadtführung. Vom Parkplatz beim Gustav Voigts Centre aus (Gustav Voigts wanderte um 1890 von Braunschweig nach Namibia aus) im Zentrum Windhoeks stöbern wir in einer Buchhandlung. Ich staune über das reiche Angebot deutschsprachiger Bücher. Es wird deutsch gesprochen. An vielen Stellen fallen uns deutschsprachige Schilder auf. Wir fahren zur evangelisch-lutherischen Christus-Kirche, für die Kaiser Wilhelm II. die Glasfenster gestiftet hat, und machen Halt beim Tintenpalast (Verwaltungsgebäude aus der Kolonialzeit) oberhalb von einem schön gestalteten, blumenreichen Park. Der alte Bahnhof vom Anfang des 20. Jhdt. (Windhoek Station) wird gut in Stand gehalten wie alle Gebäude aus der deutschen Kolonialzeit. Wir verabschieden uns im „Sonneneck“ von Albert. Ein Bekannter von ihm bringt uns um 16 Uhr zum Flugplatz E von Windhoek. Nach langer Wartezeit startet das Flugzeug um 21:15, es bringt uns sicher in die feucht-kalte Heimat zurück, wo wir am 29.11. um 6:10 in Frankfurt a.M. landen.



Dr. Klaus Gerdes

Reisebericht der Vogelwelt - Schneider

Eine Birdingreise nach Namibia von Albatros Tours, Jürgen Schneider, ausgeführt von Albert Voigts.



Schon am Flughafen wurden unsere Gäste von Kapstelzen, Hausseglern und großen Streifenschwalben begrüßt.

Unsere Truppe war fast männlich, gut, dass wir die Frau Zwintz dabei hatten.

Ein Erdschmärtzer auf Stacheldraht, ich wollte sobald möglich in die Natur, raus aus der Stadt und runter vom Asphalt, denn Asphaltbirding „geht gar nicht“, dauernd die Huperei hinter uns - ich glaube, dass mich da jeder birder versteht.

In Karibib am Rande der Golfbahn wollten wir schnell den Namibschnäpper besuchen, aber dieser war wohl nicht daheim. Dafür durften wir eine Bradfieldlerche, die westliche Varietät der Sabotalerche und die echte Sabotalerche beobachten. Am *Adenolobus garipensis* befanden sich noch kleine rote Kelchblüten, der Rußnektarvogel zeigte sich mit seinem Weibchen. Die kurze Begegnung mit dem Rotstirn Bartvogel wurde etwas später mit einer besseren Beobachtung aufgebessert.

35 Grad im Schatten, die dicken Wolken wurden von einem lästigen Westwind zurück über den Erongo getrieben. Meine Truppe war stark, ohne Pause wollte sich nach dem herrlichen Mittagessen von Frau Kögl jeder sofort weiter hinter die Ferngläser stellen; Hut ab, hier wurde definitiv keine Müdigkeit vorgetäuscht.

Ameib war heute nicht das Paradies, das grüne, von dem die Buschleute preisen. Obwohl der warme Wind uns so einige Beobachtung vermiesste, freuten wir uns am kleinen Stausee an Kap- und Rotschnabelenten, Weißbrust Kormoran, Teichhühnern, Rotschnabelfrankolin, Hammerkopf, Graureiher, Bruchwasser- und Flussuferläufer, Dreiband Regenpfeifer, Graukopf Rostgänsen, Nilgänsen und ... ok, den Grünschenkel fanden nicht alle so toll. Palmensegler schossen wiederholt über die Wasseroberfläche und tranken immer wieder im Flug.

Ich spielte kurz das Lied vom Tod - Vögel reagieren stark auf die Stimme des Perlkauzes. So durften wir Expressbeobachtungen auf die endemische Rüppelmeise, Gelbbauch Eremomela, Priritschnäpper, Maskenbülbül, Brubru und Rotbauchwürger genießen.

Auf dem Weg in die gigantischen Granitblasen der Bulls Party zogen zwei adulte Afrikanische Habichtadler hoch in die Luft, der eine liess immer wieder eine Schließerratte fallen und fing diese wieder auf, um sie dann später im Flug zu verschlingen. Zwei Felsenadler zeigten sich über dem massiven Elefantenkopf. Großes Glück, ein Klippensänger zeigte sich nicht nur sehr deutlich auf einem Granitblock (ok, ich gebe zu, meine Gruppe musste mir erst zeigen wo sich der Vogel befindet, a la Reiseleiter macht sich zum Esel), er sang auch unaufhörlich. Wir entdeckten hier auch Drosselwürger, Weißkehlirlitz und Guineatauben.

Auf dem Wege fanden wir noch einen Shikrasperber und es schoss ein Rüppelpapagei an uns vorbei. Rosenköpchen zeigten sich immer wieder zwischen den verschiedenen Akazienarten.

Frühes Frühstück und bald ragte das Matterhorn Namibias, die Spitzkopje wie ein gigantischer Inselberg aus den Kiesflächen der Namib empor. Diese gewaltige Granitlandschaft ist als Magmakammer entstanden und durch die starke Erosion freigelegt worden. Schöne Butterbäume (Weinreben gewächse = *Cyphostemma currori*) verziern die Akazien und Grassteppe. In einer Geröllwiese gehen wir auf Namibschnäpper. Tatsächlich, mit großem Glück reagiert ein „Herero Chat“ auf unseren Ruf und setzt sich schön hoch auf eine Rotrindenakazie, deutlich für alle. Dann flutsch und weg, begeistert akzeptieren wir den Abflug, weitersuchen hat hier keinen Sinn mehr. Jeder in der Gruppe weiß, dass diese Beobachtung keine Selbstverständlichkeit war. So mancher birder hat an diesem Vogel schon versagt. Der Layard Meisensänger zeigte sich nur kurz im Flug, Meisensänger waren dafür um so neugieriger und liessen sich gut beobachten.

Wir entschieden uns für den langen Weg nach Swakopmund, eine Strecke durch die Wüste. Unterwegs zwei aussergewöhnlich große und stark mausernde Steppenfalken, direkt daneben neugierige Rüppeltrappen und dann der Namibschmätzer. Viele birder bekommen die Namiblerche nie zu sehen, da sie sehr klein, sehr hell (wie die Kiesflächen der Namib) und perfekt getarnt ist - ausserdem verharrt sie bei jeglicher Unsicherheit und verlässt sich auf ihre Tarnung. Eine leichte Bewegung machte uns aufmerksam und wir durften sogar einige dieser Endemiten direkt am Strassenrand beobachten und fotografieren.

Frühe Fahrt nach Walfishbucht. Altebekannte Watvögel im Schlichtkleid - Grünschenkel, Sichelstrandläufer, Odinshühnchen, Flamingo, Zwergstrandläufer, Fahlregenpfeifer, Weißstirn Regenpfeifer, weibliche Kampfläufer (die mit schwerem Federkleid belastetem Männchen schaffen es nicht so weit in den Süden), Säbelschnäbler, Stelzenläufer... dann endlich kam etwas Aufregung: der afrikanische Austernfischer. Leider flog der

Austernfischer und aus der Optik und vergnügte sich am anderen Ende der Lagune. Ich sollte noch bis ans Ende der Reise die freundliche Stichelei bezüglich des „einen“ Austernfischers zu spüren bekommen.

Alle Achtung: die Gruppe stiefelte stramm und tapfer durch die Dünenlandschaft in das Kuisebdelta. ca. 8 km sollten sich lohnen, als wir die „schön singende mit dem roten Mäntelchen“, den begehrtesten Endemiten Namibias, die Dünelerche oder Rotdünenlerche, endlich fanden. Ich schämte mich etwas, da Lothar wohl bessere Augen als ich hatte und das blitzschnelle Auffliegen der Lerche wahrnahm und wir sie dadurch entdecken durften. Ein wunderbarer Moment, die Gegend wirklich unwirtlich und unschön und dazu diese schön gezeichnete Lerche. Auf dem Rückweg hörten und entdeckten wir noch den Gartenrohrsänger, eine Expressbeobachtung, die wenige begeistern konnte.

Der Nachmittag an den Reinigungsanlagen in Swakopmund brachte uns Rotaugenente, Graukopfmöwe und Wellenastrild, hat sich gelohnt.

Abends durften wir endlich die Gruppe als vollständig zählen, als Dieter zu uns stoß, er hatte seinen Pass im Kopierer vergessen und konnte erst verspätet anreisen.

Um Dieter einige Watvögel „zu besorgen“, fuhren wir früh noch an die Salzanlage bei Swakopmund. Endlich entdeckten wir Zwergflamingos. Die Damara Seeschwalbe zeigte sich auch sehr schön.

Wüstendurchquerung, auf einem Telefonmast saß ein Kampfadler - wunderschön zu sehen und scheinbar an „Anhalter“ gewöhnt. Schwarzbrust Schlangennadler, Perlbrustschwalben und Weißrückengeier konnten wir im Flug beobachten. Die Hitze brütet über der Wüste, die Klimaanlage schiebt Überstunden, der Brandberg neben uns in grauem Dunst - es hilft alles nichts, ab und zu wird angehalten und nach Benguella Langschnabellerche geschaut. Durch Zufall entdeckte ich die Lerche unter einem Stein, im Schatten sitzend. Alle raus - Benguella Langschnabellerche, dankend setzte die Lerche sich hier und dort auf einen erhöhten Stein und wir konnten diese schöne große Lerche gut beobachten.

Die späte Ankunft auf Hobatere zeigt keine Müdigkeitserscheinungen. Voller Elan rafft sich die Gruppe zur Nachtpirsch auf und wird reichlich belohnt. Lappenchamäleon, kleine Ginsterkatze, Falbkatzen, Stachelschwein und Springhasen liessen sich im Scheinwerferlicht sogar fotografieren. Besonders aufregend für alle war eine fette Puffotter, die sich sogar von vorn zeigte. Der Damaraguide Tobias zeigte uns auch die afrikanische Zwergohreule und Schleiereule.

Früh weckte uns der Gackerlärm der Rotschnabelfrankoline und Löwengebrüll. um 6h00 trafen wir uns zu einem morgendlichen Kaffee und stiefelten dann den Hausberg hinauf um Hartlaub Frankoline zu finden. Auch nach wiederholtem Lockruf konnten wir sie nicht aus ihrem Versteck locken. Löwengebrüll, schon lange vor Sonnenaufgang brüllten die Löwen aus allen Richtungen. Wir konnten die Löwen sehr schön mit dem Fernglas beobachten. Still genoss die Gruppe die Rufe des afrikanischen Kuckuck und des Schwarzkuckuk. Der Madagaskar Bienenfresser setzte sich birderfreundlich auf einen trockenen Ast als Steve Braine uns mit seinem Allrad abholte und zu den Löwen fuhr (dorthin wollten wir dann doch lieber nicht wandern...). Löwen vorraus, ein jeder Touri wäre schier ausgeflippt, doch Klaus erregte das chippen des Zistensängers viel mehr und als vor uns eine Ludwigstrappe über den Weg lief und auch noch fotografenfreundlich die Stellung wechselte, waren die Löwen vergessen. Die Ludwigstrappe zeigte sich zahm und

so schön wie auch Steve und ich sie noch nie gesehen haben. Der Zistensänger wurde noch kurz beobachtet bis auch dann endlich die Löwen an der Reihe waren - wohl 12 an der Zahl. Auf der Löwenverfolgung hörte Steve das leise pfeifen des Perlkauz-Jungvogels, wir durften beobachten, wie der Jungvögel gefüttert wurde und der Altvogel mit einem Vogel in den Klauen davonflog. In einem hohen Anabaum konnten wir ganz offen sitzend einen Schwarzkuckuck beobachten. Die Strichelracke flog leider weiter, beim nächsten mal dann...

Der Graurücken Cameroptera im Garten diente zur Frühstücks Vorspeise, doch kaum setzen wir uns zum Frühstück, kamen Nacktohrdrosslinge angefliegen und die ganze Gruppe formte eine Front auf der Veranda. Beängstigt flüchte eine Französin vor uns und wurde zusätzlich gerügt, weil sie Richard voll ins Bild lief - „nicht-birder“ haben eben kein Verständnis...

Da die Elefanten sich gern in Gärten sattfressen, ist dieser Garten aus verschiedenen Euphorbienarten, falschen Ebenholzbäumen, Löwenbusch und Kikujurasen „elefantenfeindlich“ gestaltet. Hier konnten wir während des Frühstücks Gelbschnabeltokos und die endemischen Damaratokos aus ruhiger Nähe beobachten.

Steve Braine fuhr etliche Male mit uns in sein Revier. Tatsächlich konnten wir in einer engeren Schlucht Hartlaub Frankoline beobachten. Wie aus dem Nichts tauchten sie plötzlich auf, reagierten nur leise neugierig auf unser Gerät und verschwanden wieder zwischen dem Geröll. Steve fing später mit seinem Mäusekäfig einen Gleitaar, der danach stolz seinen neuen Forschungsring spazieren fliegen durfte. Dieses wunderschöne Tier aus der Nähe zu betrachten war für einige in der Gruppe ein großes Highlight, doch nach dem Abendessen sollte es noch besser werden, denn Steve fing mit einem Scheinwerfer eine Rostwangen Nachtschwalbe. Interessant wie weit diese Vögel ihren Schnabel zum Insektenfang aufreißen können. Ich hatte den Scheinwerfer in der Hand und musste leuchten - es war nervig, denn von hinten kamen immer wieder Kommentare, dass die Damaraguides von gestern wesentlich bessere „Lichtmänner“ waren - ist ja auch so, wär ja schlimm wenn es nicht so wäre, aber da sind mir die Damengruppen dann oft doch sensibler :-)

Am Wasserloch zeigten sich viele Elefanten, Giraffen, Kuduantilopen, Hartmann Bergzebras, Warzenschweine, ein schon zu fast graublauer Farbe gealterter Elandbulle, zig Oryxantilopen und Springböcke. In großen Schwärmen löschen Blutschnabelweber ihren Durst, dazwischen auch Maronenweber, welche im Schlichtkleid schon fast unspektakulär wirken, einige Bergammern, Gelbbauchhammer, Buntastrild, viele Helmpferlhühner und natürlich die übliche Starenpopulation (Rotschulter und Meves).

Fahrt nach Ruacana: Tagesziel Cinderella Schönbürzel. In schwüler Wärme durchforsteten wir eine kleine Schlucht, ohne Erfolg. Der recht mühselige Weg auf die Kunene River Lodge schüttelte uns gut durch und jeder atmerte auf, als er festen Boden unter den Füßen hatte. Hier in Namibia trinken wir Rockshandy - ein erfrischendes, durstlöschendes, energiespendendes Getränk. Die Gruppe bestellte immer recht unkompliziert, entweder 10 Rockshandy oder 7 Rockshandy und 3 Bier, ganz einfach.

Trotz schwüler Hitze und verschwitzten Rücken wagte ein Teil der Gruppe eine kurze Wanderung den Schönbürzel zu finden. Peter, der bekannte englische Birder und Besitzer der Lodge, stapfte mit uns zu „seiner Stelle“, wo er diese seltenen Vögel schon öfters fand. Cinderella Schönbürzel blieb uns nicht vergönnt, statt dessen gab es Weißbrauen Heckensänger, Langschnabel Sylvieta und später auch Rotkehlfrankolin (die hübsche

Kunene Unterart) zu sehen. Richard entdeckte einen Weißbrauen Spornkuckuk und eine Mohrenralle in unserer Abwesenheit, Lothar bestätigte eine Seeschwalbe und Glockenreiherr... ausserdem sahen alle noch den Palmenrötel (Graubruströtel), Brillenweber und Goldweber.

Fahrt nach Mushara: schon auf dem Hinweg nach Kunene River Lodge fuhren wir an vielen Himbadörfern vorbei, wir sahen schöne und sehr schöne Himbafrauen am Wegesrand stehen. Ich schenkte ihnen keine Beachtung, doch Richard schien in ihnen einen Narren gefressen zu haben und bat mich, da es ja auch im Programm stand, doch bitte wenigstens bei einer schönen Frau einen Fotostop einzurichten... nun fuhren und fuhren wir am Kunene entlang und so wie der Teufel es wollte - keine Himbafrau. Wir hatten aber den Koch der Lodge an Bord und dieser versprach unsere Rettung zu sein. Er führte uns zu einem kleinen Kraal und verschwand dort eine Weile... und dann kam sie, ein gräßliches humpelndes Weib mit unregelmässig großen hängenden Brüsten. Richard winkte sofort ab, aber mit großem Gelächter wurde er zu ihr hinkomplimentiert und er fotografierte und zahlte artig. Wir hatten einen Mordspaß an Richards humorvollen Äusserungen unserer Gemeinheit gegenüber. „Das waren die hängenden Gärten von Semiramis“ meinte er mit sympatischem Humor. Wir waren uns einig, die Bayern haben Humor.

Ohne Erfolg suchten wir zum dritten Mal den Cinderella Schönbürzel... aber auch eine kleine Gruppe Brillenwürger konnte uns nicht trösten.

Am Onese Stausee im Ovamboland wartete eine Überraschung auf uns. Ich deutete auf Drosselrohrsänger, aber es lag ein fremder Sänger - Ruf in der Luft. Papyrusrohrsänger kommt hier aber nicht vor - oder doch? Wir machten eine neu-Entdeckung, mit Reaktion und Belegfoto - große Freude.

In den verschilften Watgebieten entdeckte Klaus die gesuchte afrikanische Bekassine, die wir neben Hottentottenenten, Blaustirn Blatthühnchen und verschiedenen Reiherarten wie Rallen- und Glockenreiherr beobachten konnten.

In Ombalantu steht ein großer Affenbrotbaum. Seit ich dort vor Jahren meine erste Senegalschwalbe beobachtet habe, hat mich dieser Baum nicht im Stich gelassen - so sollte es dieses Mal auch sein. Über uns kreisten die Senegalschwalben erst sehr hoch, aber später gut sichtbar für alle.

Etosha: Um 6h00 trafen wir uns zum Frühstück. Alle waren topfit - ich staune wirklich über die Ausdauer meiner Gruppe, über die hätte sich so mancher General gefreut. Die Luft auf dem Mushara Bushcamp hat sich schon ab 5h00 mit verschiedenen Frankolinrufen gefüllt, das Swainsonfrankolin sollte sich jedoch erst am Abend zeigen - wir haben ihn wunderschön gesehen, Herrn Swainson. Innerhalb der ersten Stunde wurden wir von imponierenden Jägern beglückt - Kampfadler und Leopard zeigten sich wunderschön. Der Leopard legte sich dann wieder ins Gebüsch und wir durften „weitermachen“.

Auf der langen Strecke nach Norden in die endlose Andonifläche fanden wir eine Rotschnabellerche, Rotkappenlerchen und eine östliche Grasklapperlerche sogar mit „geklapper“. an verschiedenen offenen Quellen beobachteten wir viele Watvögel. Unter den hohen Tambotibäumen lagen drei junge Löwen und schauten uns an. Paradieskraniche zeigten sich zur Mittagszeit zum zweiten Mal, sogar im Ruf. Ein seltenes Zwergteichhuhn im Namutoni Wasserloch. Dieter entdeckte hoch oben in einer Makalanipalme einen Rotnackenfalke, das war toll, auch die aufgeregten Büffelweber ringsherum. Unterwegs trafen wir immer wieder auf Riesentrappen, hier und dort eine Gackeltrappe und ein Rotscheitelzistensänger machte laut auf sich aufmerksam.

In Koinachas gelang es uns den Zaunkönig Namibias, in Englisch auch „Barred Wren-Warbler, den Bindensänger in einer Lüderitzakazie und später hoch oben auf einem Tambotibaum sitzend zu beobachten.

Die erbarmungslose Hitze zwang uns den Nachmittag nicht voll auszunutzen. Auf dem Rückweg fuhren wir schnell in den Garten der Mushara Lodge - dort warteten wie erhofft die dunklen Drosslinge auf uns. Schneeballwürger, Maskenweber und Mohrenmeise konnten auch in den Blutrucht- und Tambotibäumen gut beobachtet werden.

Der sehr lange Weg an den Okavango wurde mit kurzen Pausen in den dichteren Baikeawäldern unterbrochen. Senegalbrillenvogel, Fahlschnäpper, Elsterwürger und Mosambikgirlitz in der Mittagshitze.

An den Clearanlagen bei Rundu schwammen einige Sumpfbuschsänger durch das Riet, unentwegt flogen Blauwangenspint und Zwergspint und setzten sich auf die Leitung oberhalb. Ein Perlkauz saß in einer Akazie wunderbar im Licht, Horst freute sich und machte die „besten Bilder je“ von dieser perlbrüstigen Eule. Ein Jakobinerkuckuck reagierte stark auf unseren Ruf und zwischen den vielen schon bekannten Enten schwammen zwei gelbe Baumenten. Am Ufer entdeckte die Gruppe zwei Purpurchühner und ein Angola Mönchskuckuck flog in das dichte Schilf. Hier wurde auch der Senegal Spornkuckuck gesehen.

Die 200 km lange Strecke führte kerzengerade durch den dichten Wald hoher Manketti und falscher Mopanibäume.

Kurz vor der Lodge frustrierte uns ein Bradfieldtoko, weil er unentwegt weiterflog und in der Ferne verschwand. Obwohl es auf der Mahangu Safari Lodge schon dämmerte, entdeckten wir auf dem kurzen Weg in den „Speisesaal“ (eine wunderbare Terrasse über dem Okavango) schon Heuglins Heckensänger, Weißbürceldrossling und Rotaugentaube. Auf dem Okavango zogen Mangrovereiher, eine ganze reihe Klaffschnäbel, Sporengänse, Höckerenten, Rietscharbe und Scherenschnäbel der Dunkelheit entgegen.

Die morgendliche Bootsfahrt mit Werner, einen Guide der Mahangu Lodge, war ein ornithologischer Höhepunkt. Wir wurden mit Beobachtungen von Braunkehlreiher und Weißbrücken Nachtreiher verwöhnt - wenn doch bloß jeder wüsste, wie verdammt selten wir diese Vögel so gut beobachten können. Der Weißbrücken Nachtreiher war sehr tief in einem Schakalbeerenbaum versteckt, wir konnten diesen nur durch Zufall und einer großen Portion Glück entdecken. Der Riesenfischer zeigte sich neben Malachiteisvogel und Graufischer auch sehr nahe und fotografenfreundlich. Neben uns entdeckten wir des öfteren die fetten Leiber größerer Nilpferdherden, einen „Cape Clawless Otter“ in Deutsch unromantisch oft Kapotter genannt und natürlich fehlte es auch an Krokodilen nicht. Der Goliathreiher stand mächtig am Ostufer des Okavango, Goldbugpapageien zischten mit ihrem Turboflug über uns hinweg, Wassertrielf pfiff und zeigte sich vertraut neben Langzehenkiebitz, Schwarzkehlchen, Schilfrohrsänger, Rotbauchreiher, Nachtreiher und auf einem trockenem Ast saßen traditionell und wie erwartet zwei Schreiseeadler.

Im Garten gelangen uns kurze Blicke auf kleinen Bindennektavogel, Gelbspötter, Graubülbül und Rahmbrustprinie.

Der Ausflug an die Popa Stromschnellen war weniger toll als sonst, die Fahrt dorthin lieferte uns jedoch Luapula Zistensänger, supergute Beobachtungen von Rotbauchschwalben und Senegalschwalben und sogar eine Graubürcelschwalbe. Das

Wasser baute keine beeindruckenden Wasserfälle mehr auf und das Wetter war bedeckt und extrem schwül. Trotzdem spazierten wir durch den dichten Wald aus Apfelblatt, Sauerpflaume, Großblattalbizia und Knopfdornakazien und fanden kaum neue Vögel. Der beeindruckende Paradiesschnäpper beeindruckte später nicht mehr und alle freuten sich die frische Luft im Lodgegarten wieder in die Bronchen zu saugen. Unterwegs sahen wir einen Miombopieper, einige Schmarotzermilane und einen Grünschwanzglanzstar.

Die Pirschfahrt in den Mahangopark lieferte eine große Büffelherde, wunderbare Giraffen-, Impala-, Zebra-, Tsessebe (Leierantilope)-, Kudu- und Nilpferdbeobachtungen. Im Park zeigte sich sogar eine kleine Gruppe Strausse. Auf dem Lagunenufer „Kweche“ lag ein Krokodil, über uns laut und deutlich eine erregte Gruppe Braundrosslinge.

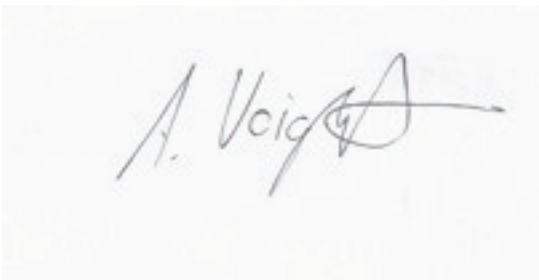
Der Streckentag an den Waterberg wurde mit kurzen Stops in den Mankettiwäldern unterbrochen. Leider konnten nicht alle die raschen Fluchtversuche des Maskenpirol nachverfolgen, dafür aber liess sich der Stummelwida gut auf den Binsen vor der Lodge beobachten. Einige konnten frühmorgens auch die Dominikanerwitwe fotografieren. In der Akaziensavanne des zentralen Hochplateaus veränderte sich die Vogelwelt und wir konnten in der etwas kargeren Vegetation auch viel besser „sehen“. Das knallgelbe Auge des braunen Schlangennadlers war deutlich zu sehen, dieser schien sich schon an haltende Autos gewöhnt zu haben. Sehr schön zeigte sich der Rotbrust Nektarvogel in den hohen Ringelhülsenakazien am Rastlager. In einem trockenem Stamm entdeckten wir das Nest eines Grautokos, eine zugemauerte „Kammer“ mit schmalem Schlitz - man konnte deutlich die Schnabelspitze des Weibchens und die Bewegungen eines Jungvogels beobachten.

An den Clearanlagen in Windhoek wurde ich wegen dem Ausdruck „Reinigungsanlage“ etwas belächelt. Der bestialische Gestank dauerte nicht lang an und bald wurden wir von tausenden Lappenstaren begrüßt. Ich hoffte auf eine Weißkehluferschwalbe, wir bekamen aber gleich vier von der Sorte zu sehen. Die Zwergdommel blieb uns verweigert, nur Horst durfte sie im Fluge beobachten. Begeistert schaute die Gruppe auf Oryxweber, die nun langsam in ihr knallrotes Brutkleid mauserten. Ein Purpurhuhn im Schilf, eine Braunkehl - Uferschwalbe auf einer Akazie und zwischen vielen altbekannten Arten endlich die Kap Löffelente.

Die Windhoeker Palmen bieten wunderbare Seglerbeobachtungen und wir konnten Bradfield-, Alpen-, Mauer-, Palmen- und Haussegler gut und nahe „auseinanderhalten“.

Die Gruppe schloss Ihren Tag mit einem ausführlichen Besuch der Buchhandlung ab. Ich hoffe dass der Afrikavirus (wer einmal kommt, kommt immer wieder) jeden tüchtig infiziert hat. Der Süden Namibias lockt, wir sehen uns wieder.

albert

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Voigt', with a stylized flourish extending to the right.

X = bis 10 Exempl. XX = bis 100 Exempl. XXX = bis 1.000 Exempl. XXXX = über 1.000 Exempl. Zahl = Anzahl der Art	(X) = Käfigvögel >/< = mehr als / weniger als ~ = ungefähr ? = nicht sicher bestimmt ruf = rufend	T = tot gefunden G = Gelege M/W = Männchen/Weibchen Kol. = Brutkolonie BP = brütende Paare
---	---	--

	Flug		Küste		Hobatere		KR	Etoscha		Caprivi			Wa.		Flug	
	14.11.09	15.11.09	16.11.09	17.11.09	18.11.09	19.11.09	20.11.09	21.11.09	22.11.09	23.11.09	24.11.09	25.11.09	26.11.09	27.11.09	28.11.09	29.11.09

Namibia

STRUTHIONIFORMES: Struthionidae																
Strauß (Ostrich)																
<i>Struthio camelus</i>																

PODICIPEDIFORMES: Podicipedidae																
Zwergtaucher (Little Grebe)																
<i>Tachybaptus ruficollis</i>																

PELECANIFORMES: Pelecanidae																
Rosapelikan (Great White Pelican)																
<i>Pelecanus onocrotalus</i>																
Rötelpelikan (Pink-backed Pelican)																
<i>Pelecanus rufescens</i>																

PELECANIFORMES: Phalacrocoracidae																
Kormoran (Great Cormorant)																
<i>Phalacrocorax carbo</i>																
Kapscharbe (Cape Cormorant)																
<i>Phalacrocorax capensis</i>																
Küstenscharbe (Bank Cormorant)																
<i>Phalacrocorax neglectus</i>																
Riedscharbe (Long-tailed Cormorant)																
<i>Phalacrocorax africanus</i>																
Kronenscharbe (Crowned Cormorant)																
<i>Phalacrocorax coronatus</i>																

PELECANIFORMES: Anhingidae																
Schlangenhalsvogel (Darter)																
<i>Anhinga melanogaster</i>																

CICONIIFORMES: Ardeidae																
Graureiher (Gray Heron)																
<i>Ardea cinerea</i>																
Goliathreiher (Goliath Heron)																
<i>Ardea goliath</i>																
Purpurereiher (Purple Heron)																
<i>Ardea purpurea</i>																
Silberreiher (Great Egret)																
<i>Ardea alba</i>																
Braunkehlreiher (Slaty Egret)																
<i>Egretta vinaceigula</i>																
Glockenreiher (Black Heron)																
<i>Egretta ardesiaca</i>																
Mittelreiher (Intermediate Egret)																
<i>Egretta intermedia</i>																
Seidenreiher (Little Egret)																
<i>Egretta garzetta</i>																
Rallenreiher (Squacco Heron)																
<i>Ardeola ralloides</i>																
Rotbauchreiher (Rufous-bellied Heron)																
<i>Ardeola rufiventris</i>																
Kuhreiher (Cattle Egret)																
<i>Bubulcus ibis</i>																
Mangroveriher (Striated Heron)																
<i>Butorides striata</i>																
Nachtreiher (Black-crowned Night-Heron)																
<i>Nycticorax nycticorax</i>																
Weißbrückenreiher (White-backed Night-Heron)																
<i>Gorsachius leuconotus</i>																
Zwergdommel (Little Bittern)																
<i>Ixobrychus minutus</i>																

CICONIIFORMES: Scopidae																
Hammerkopf (Hamerkop)																

X = bis 10 Exempl.	(X) = Käfigvögel	T = tot gefunden																		
<i>Scopus umbretta</i>																				
CICONIIFORMES: Ciconiidae																				
Mohrenklaffschnabel (African Openbill) <i>Anastomus lamelligerus</i>																				
Schwarzstorch (Black Stork) <i>Ciconia nigra</i>																				
Wollhalsstorch (Woolly-necked Stork) <i>Ciconia episcopus</i>																				
Weißstorch (White Stork) <i>Ciconia ciconia</i>																				
Marabu (Marabou Stork) <i>Leptoptilos crumeniferus</i>																				
PHOENICOPTERIFORMES: Phoenicopteridae																				
Flamingo (Greater Flamingo) <i>Phoenicopus roseus</i>																				
Zwergflamingo (Lesser Flamingo) <i>Phoenicopus minor</i>																				
ANSERIFORMES: Anatidae																				
Gelbbrust-Pfeifgans (Fulvous Whistling-Duck) <i>Dendrocygna bicolor</i>																				
Witwenpfeifgans (White-faced Whistling-Duck) <i>Dendrocygna viduata</i>																				
Nilgans (Egyptian Goose) <i>Alopochen aegyptiaca</i>																				
Graukopfkasarka (South African Shelduck) <i>Tadorna cana</i>																				
Sporngans (Spur-winged Goose) <i>Plectropterus gambensis</i>																				
Glanzente (Comb Duck) <i>Sarkidiornis melanotos</i>																				
Fahlente (Cape Teal)/Kapente <i>Anas capensis</i>																				
Rotschnabelente (Red-billed Duck) <i>Anas erythrorhynchos</i>																				
Hottentottenente (Hottentot Teal) <i>Anas hottentota</i>																				
Kaplöffelente (Cape Shoveler) <i>Anas smithii</i>																				
Rotaugenente (Southern Pochard) <i>Netta erythrophthalma</i>																				
Afrikanerente (Maccoa Duck) <i>Oxyura maccoa</i>																				
FALCONIFORMES: Accipitridae																				
Gleitaar (Black-shouldered Kite) <i>Elanus caeruleus</i>																				
Schwarzmilan (Black Kite) <i>Milvus migrans</i>																				
Schreiseeadler (African Fish-Eagle) <i>Haliaeetus vocifer</i>																				
Weißrückengeier (White-backed Vulture) <i>Gyps africanus</i>																				
Ohrengeier (Lappet-faced Vulture) <i>Torgos tracheliotus</i>																				
Schwarzbrust-Schlangennadler (Black-breasted Snake-Eagle) <i>Circaetus pectoralis</i>																				
Einfarb-Schlangennadler (Brown Snake-Eagle) <i>Circaetus cinereus</i>																				
Bandschlangennadler (Banded Snake-Eagle) <i>Circaetus cinerascens</i>																				
Gaukler (Bateleur) <i>Terathopus ecaudatus</i>																				
Froschweihe (African Marsh-Harrier) <i>Circus ranivorus</i>																				
Schmarotzermilan (Yellow-Billed-Kite) <i>Milvus parasitus</i>																				
Graubürzel-Singhabicht (Dark Chanting-Goshawk) <i>Melierax metabates/Weißbürzelsinghabicht</i>																				
Großer Singhabicht (Pale Chanting-Goshawk) <i>Melierax canorus</i>																				
Gabarhabicht (Gabar Goshawk) <i>Micronisus gabar</i>																				

X = bis 10 Exempl.	(X) = Käfigvögel	T = tot gefunden																	
CHARADRIIFORMES: Jacanidae																			
Blaustirn-Blathühnchen (African Jacana) <i>Actophilornis africanus</i>								X	X		X	X	X						X
CHARADRIIFORMES: Haematopodidae																			
Schwarzer Austernfischer (African Oystercatcher) <i>Haematopus moquini</i>				X															
CHARADRIIFORMES: Recurvirostridae																			
Stelzenläufer (Black-winged Stilt) <i>Himantopus himantopus</i>	X			X						X	X								
Säbelschnäbler (Pied Avocet) <i>Recurvirostra avosetta</i>				X						X	X								
CHARADRIIFORMES: Burhinidae																			
Wassertriel (Water Thick-knee) <i>Burhinus vermiculatus</i>								X					X						
Kaptriel (Spotted Thick-knee) <i>Burhinus capensis</i>	X						X												
CHARADRIIFORMES: Charadriidae																			
Langzehenkiebitz (Long-toed Lapwing) <i>Vanellus crassirostris</i>													X						
Schmiedekiebitz (Blacksmith Plover) <i>Vanellus armatus</i>	X			X	X	X	X		X		X	X	X	X	X	X			
Kronenkiebitz (Crowned Lapwing) <i>Vanellus coronatus</i>						X			X		X	X		X	X				
Senegalkiebitz (Wattled Lapwing) <i>Vanellus senegallus</i>												X							
Kiebitzregenpfeifer (Black-bellied Plover) <i>Pluvialis squatarola</i>				X								X							
Sandregenpfeifer (Common Ringed Plover) <i>Charadrius hiaticula</i>				X								X							
Hirtenregenpfeifer (Kittlitz's Plover) <i>Charadrius pecuarius</i>				X						X	X								
Dreiband-Regenpfeifer (Three-banded Plover) <i>Charadrius tricollaris</i>	X			X						X	X	X	X			X			
Weißstirn-Regenpfeifer (White-fronted Plover) <i>Charadrius marginatus</i>				X	X														
Rotband-Regenpfeifer (Chestnut-banded Plover) <i>Charadrius pallidus</i>				X															
CHARADRIIFORMES: Scolopacidae																			
Afrikanische Bekassine (African Snipe) <i>Gallinago nigripennis</i>									X										
Pfuhlschnepfe (Bar-tailed Godwit) <i>Limosa lapponica</i>				X															
Regenbrachvogel (Whimbrel) <i>Numenius phaeopus</i>				X	X														
Teichwasserläufer (Marsh Sandpiper) <i>Tringa stagnatilis</i>										X	X								
Grünschenkel (Common Greenshank) <i>Tringa nebularia</i>	X			X	X					X	X	X	X						X
Bruchwasserläufer (Wood Sandpiper) <i>Tringa glareola</i>	X			X			X			X		X							
Flußuferläufer (Common Sandpiper) <i>Actitis hypoleucos</i>	X			X						X		X							
Steinwälzer (Ruddy Turnstone) <i>Arenaria interpres</i>				X								X							
Sanderling (Sanderling) <i>Calidris alba</i>				X															
Zwergstrandläufer (Little Stint) <i>Calidris minuta</i>				X	X					X	X								
Sichelstrandläufer (Curlew Sandpiper) <i>Calidris ferruginea</i>				X	X							X							
Kampfläufer (Ruff) <i>Philomachus pugnax</i>				X						X	X								
Odinshühnchen (Red-necked Phalarope) <i>Phalaropus lobatus</i>				X															
CHARADRIIFORMES: Laridae																			
Dominikanermöwe (Kelp Gull) <i>Larus dominicanus</i>				X	X														
Graukopfmöwe (Gray-headed Gull)				✓															

X = bis 10 Exempl.	(X) = Käfigvögel	T = tot gefunden																		
<i>Larus cirrocephalus</i>		X																		
Hartlaubmöwe (Hartlaub's Gull) <i>Larus hartlaubii</i>		X	X																	
CHARADRIIFORMES: Sternidae																				
Raubseeschwalbe (Caspian Tern) <i>Sterna caspia</i>			X																	
Brandseeschwalbe (Sandwich Tern) <i>Sterna sandvicensis</i>			X																	
Eilseeschwalbe (Great Crested Tern) <i>Sterna bergii</i>			X																	
Flußseeschwalbe (Common Tern) <i>Sterna hirundo</i>			X	X																
Damaraseeschwalbe (Damara Tern) <i>Sterna balaenarum</i>			X	X	X															
CHARADRIIFORMES: Rynchopidae																				
Afrikanischer Scherenschnabel (African Skimmer) <i>Rynchops flavirostris</i>											X	X	X							
PTEROCLIFORMES: Pteroclididae																				
Namaflughuhn (Namaqua Sandgrouse) <i>Pterocles namaqua</i>				X		X														
Nachtflughuhn (Double-banded Sandgrouse) <i>Pterocles bicinctus</i>				X		X														
COLUMBIFORMES: Columbidae																				
Felsentaube (Rock Pigeon)/Straßentaube <i>Columba livia</i>	X			X																
Guineataube (Speckled Pigeon) <i>Columba guinea</i>	X		X		X															
Turteltaube (Turtle-Dove) <i>Streptopelia turtur</i>				X	X		X													
Brillentaube (African Mourning Dove) <i>Streptopelia decipiens</i>										X	X	X								
Halbmomdtaube (Red-eyed Dove) <i>Streptopelia semitorquata</i>											X	X								
Gurrttaube (Cape Turtle-Dove) <i>Streptopelia capicola</i>	X			X	X															
Palmtaube (Laughing Dove) <i>Streptopelia senegalensis</i>	X		X	X	X		X		X		X	X		X	X					
Bronzeflecktaube (Emerald-spotted Wood-Dove) <i>Turtur chalcospilos</i>	X								X		X									
Kaptäubchen (Namaqua Dove) <i>Oena capensis</i>	X			X	X	X	X		X		X	X								X
PSITTACIFORMES: Psittacidae																				
Rosenköpfchen (Rosy-faced Lovebird) <i>Agapornis roseicollis</i>	X																			X
Goldbugpapagei (Meyer's Parrot) <i>Poicephalus meyeri</i>												X								
Rüppellpapagei (Rueppell's Parrot) <i>Poicephalus rueppellii</i>	X						X												X	X
CUCULIFORMES: Musophagidae																				
Helmturako (Knysna Turaco) <i>Tauraco corythaix</i>					X															
Graulärmvögel (Gray Go-away-bird) <i>Corythaixoides concolor</i>	X			X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X			
CUCULIFORMES: Cuculidae																				
Jakobinerkuckuck (Pied Cuckoo) <i>Clamator jacobinus</i>									X	X									X	
Schwarzkuckuck (Black Cuckoo) <i>Cuculus clamosus</i>						X														
Goldkuckuck (Dideric Cuckoo) <i>Chrysococcyx caprius</i>													X							
Kupferschwanzkuckuck (Coppery-tailed Coucal) <i>Centropus cupreicaudus</i>										X										
Spornkuckuck (Senegal Coucal) <i>Centropus senegalensis</i>							X					X	X							
Tiputip (White-browed Coucal) <i>Centropus superciliosus</i>							X													
STRIGIFORMES: Tytonidae																				

X = bis 10 Exempl.	(X) = Käfigvögel	x	x	T = tot gefunden	x	x
<i>Upupa epops africanus</i>						
CORACIIFORMES: Phoeniculidae						
Baumhopf (Green Woodhoopoe) <i>Phoeniculus purpureus</i>					X	X
Steppenbaumhopf (Violet Woodhoopoe) <i>Phoeniculus damarensis</i>			X	X		
Sichelhopf (Common Scimitar-bill) <i>Rhinopomastus cyanomelas</i>				X	X	X
CORACIIFORMES: Bucerotidae						
Monteilotoko (Monteiro's Hornbill) <i>Tockus monteiri</i>				X	X	X
Rotschnabeltoko (Red-billed Hornbill) <i>Tockus erythrorhynchus</i>			X			X
Ostlicher Gelbschnabeltoko (Eastern Yellow-billed Hornbill) <i>Tockus flavirostris</i>			X		X	X
Südlicher Gelbschnabeltoko (Southern Yellow-billed Hornbill) <i>Tockus leucomelas</i>	X			X	X	X
Kronentoko (Crowned Hornbill) <i>Tockus alboterminatus</i>						
Felsentoko (Bradfield's Hornbill) <i>Tockus bradfieldi</i>					X	X
Grautoko (African Gray Hornbill) <i>Tockus nasutus</i>	X	X		X	X	X
PICIFORMES: Capitonidae						
Rotstirn-Bartvogel (Pied Barbet) <i>Tricholaema leucomelas</i>	X	X				
Halsband-Bartvogel (Black-collared Barbet) <i>Lybius torquatus</i>					X	X
PICIFORMES: Indicatoridae						
Nasenstreif-Honiganzeiger (Lesser Honeyguide) <i>Indicator minor</i>				X		
PICIFORMES: Picidae						
Goldschwanzspecht (Golden-tailed Woodpecker) <i>Campethera abingoni</i>				X		
PASSERIFORMES: Alaudidae						
Rotnackenerle (Rufous-naped Lark) <i>Mirafra africana</i>				X	X	X
Ostklapperlerche (Eastern Clapper Lark) <i>Mirafra fasciolata</i>					X	
Sabotalerle (Sabota Lark) <i>Calendulauda sabota</i>	X				X	
Steppenlerche (Fawn-colored Lark) <i>Calendulauda africanoides</i>					X	X
Rotdünenlerche (Dune Lark) <i>Calendulauda erythrochlamys</i>			X			
Benguela-Langschnabellerle (Benguela Lark) <i>Certhilauda benguelensis</i>			X			
Zirplerle (Spike-heeled Lark) <i>Chersomanes albofasciata</i>		X				
Graurückenlerche (Gray-backed Sparrow-Lark) <i>Eremopterix verticalis</i>		X				
Namiblerle (Gray's Lark) <i>Ammomanopsis grayi</i>			X			
Rotkappenlerche (Red-capped Lark) <i>Calandrella cinerea</i>					X	X
Rotschnabellerle (Pink-billed Lark) <i>Spizocorys conirostris</i>					X	
Ammernerle (Sclater's Lark) <i>Spizocorys sclateri</i>	X					
Fablerle (Stark's Lark) <i>Spizocorys starki</i>		X				
PASSERIFORMES: Hirundinidae						
Weißbrauen-Uferschwalbe (Banded Martin) <i>Riparia cincta</i>					X	X
Graubürzelschwalbe (Gray-rumped Swallow) <i>Pseudhirundo griseopyga</i>						X
Steinschwalbe (Rock Martin) <i>Ptyonoprogne fuligula</i>	X					

X = bis 10 Exempl.	(X) = Käfigvögel	T = tot gefunden													
Rauchschwalbe (Barn Swallow) <i>Hirundo rustica</i>							X		X			X		X	
Rotkappenschwalbe (Wire-tailed Swallow) <i>Hirundo smithii</i>											X				
Perlbrustschwalbe (Pearl-breasted Swallow) <i>Hirundo dimidiata</i>						X									
Kapschwalbe (Greater Striped-Swallow) <i>Cecropis cucullata</i>	X														
Maidschwalbe (Lesser Striped-Swallow) <i>Cecropis abyssinica</i>						X						X		X	
Rotbrustschwalbe (Rufous-chested Swallow) <i>Cecropis semirufa</i>							X	X				X			
Senegalschwalbe (Mosque Swallow) <i>Cecropis senegalensis</i>								X				X			
PASSERIFORMES: Motacillidae															
Witwenstelze (African Pied Wagtail) <i>Motacilla aguimp</i>												X	X		X
Kapstelze (Cape Wagtail) <i>Motacilla capensis</i>	X		X	X	X									X	X
Schafstelze (Yellow Wagtail) <i>Motacilla flava</i>									X						
Waldlandpieper (Woodland Pipit) <i>Anthus nyassae</i>												X			
Vaalpieper (Buffy Pipit) <i>Anthus vaalensis</i>														X	
Zimtspornpieper/Weidelandpieper (African Pipit) <i>Anthus cinnamomeus</i>							X		X						
Langschnabelpieper (Long-billed Pipit) <i>Anthus similis</i>														X	
PASSERIFORMES: Pycnonotidae															
Graubülbül (Common Bulbul) <i>Pycnonotus barbatus</i>											X	X	X		X
Maskenbülbül (Black-fronted Bulbul) <i>Pycnonotus nigricans</i>	X		X						X						X
Gelbbauchbülbül (Yellow-bellied Greenbul) <i>Chlorocichla flaviventris</i>							X	X				X			
PASSERIFORMES: Turdidae															
Kurzzeheerötel (Short-toed Rock-Thrush) <i>Monticola brevipes</i>			X				X								
Akaziendrossel (Groundscraper Thrush) <i>Psophocichla litsipsirupa</i>							X								X
PASSERIFORMES: Cisticolidae															
Rotscheitel-Cistensänger (Rattling Cisticola) <i>Cisticola chiniana</i>									X						X
Rotschwanz-Cistensänger (Gray Cisticola) <i>Cisticola rufilatus</i>												X			
Schwarzrücken-Cistensänger (Winding Cisticola) <i>Cisticola galactotes</i>															
Lyneszistensänger (Luapula Cisticola) <i>Cisticola galactotes luapula</i>													X		
Cistensänger (Zitting Cisticola) <i>Cisticola juncidis</i>							X								
Kalaharicistensänger (Desert Cisticola) <i>Cisticola aridulus</i>			X	X		X			X						X
Rahmbrustprinie (Tawny-flanked Prinia) <i>Prinia subflava</i>														X	
Brustbandprinie (Black-chested Prinia) <i>Prinia flavicans</i>	X		X	X	X	X									
Graurücken-Camaroptera (Green-backed Camaroptera) <i>Camaroptera brachyura</i>			X			X			X						
Damarabindensänger (Barred Camaroptera) <i>Calamonastes fasciolatus</i>									X						
PASSERIFORMES: Sylviidae															
Sumpfbuschsänger (African Bush-Warbler) <i>Bradypterus baboecala</i>											X				
Schilfrohrsänger (Sedge Warbler) <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>												X			
Gartenrohrsänger (African Reed-Warbler) <i>Acrocephalus baeticatus</i>				X							X				X
Drosselrohrsänger (Great Reed-Warbler)									√						

X = bis 10 Exempl.	(X) = Käfigvögel	x	T = tot gefunden																	
<i>Acrocephalus arundinaceus</i>																				x
Papyrusrohrsänger (Greater Swamp-Warbler)																				X
<i>Acrocephalus rufescens</i>																				
Gelbspötter (Icterine Warbler)																				
<i>Hippolais icterina</i>																				X
Gelbbauch-Eremomela (Yellow-bellied Eremomela)	X																			
<i>Eremomela icteropygialis</i>																				X
Graukappen-Eremomela (Greencap Eremomela)																				
<i>Eremomela scotops</i>																				
Langschwanz-Eremomela (Yellow-rumped Eremomela)																				
<i>Eremomela gregalis</i>																				X
Langschnabel-Sylvietta (Cape Crombec)																				
<i>Sylvietta rufescens</i>																				X
Fitis (Willow Warbler)																				
<i>Phylloscopus trochilus</i>																				X
Layard Meisensänger (Layard's Warbler)																				
<i>Parisoma layardi</i>																				X
Meisensänger (Rufous-vented Warbler)																				
<i>Parisoma subcaeruleum</i>																				X
PASSERIFORMES: Muscicapidae																				
Fahlschnäpper (Pale Flycatcher)																				X
<i>Bradornis pallidus</i>																				
Drosselschnäpper (Chat Flycatcher)																				
<i>Bradornis infuscatus</i>																				X
Maricoschnäpper (Mariqua Flycatcher)	X																			
<i>Bradornis mariquensis</i>																				X
Grauschnäpper (Spotted Flycatcher)	X																			
<i>Muscicapa striata</i>																				X
Meisenschnäpper (Gray Tit-Flycatcher)																				
<i>Myioparus plumbeus</i>																				X
Weißbrauenrötel (White-browed Robin-Chat)																				
<i>Cossypha heuglini</i>																				X
Graubruströtel (Rufous-tailed Palm-Thrush)																				
<i>Cichladusa ruficauda</i>																				X
Weißbrauen-Heckensänger (Red-backed Scrub-Robin)																				
<i>Cercotrichas leucophrys</i>																				X
Kalahariheckensänger (Kalahari Scrub-Robin)																				
<i>Cercotrichas paena</i>																				X
Namibschnäpper (Herero Chat)																				
<i>Namibornis herero</i>																				X
Schwarzkehlchen (African Stonechat)																				
<i>Saxicola torquata</i>																				X
Bergschmätzer (Mountain Wheatear)	X																			
<i>Oenanthe monticola</i>																				X
Erdschmätzer (Capped Wheatear)	X																			
<i>Oenanthe pileata</i>																				
Bleichschmätzer (Karoo Chat)																				
<i>Cercomela schlegelii</i>																				X
Rostschwanz (Familiar Chat)	X																			
<i>Cercomela familiaris</i>																				X
Termitenschmätzer (Southern Anteater-Chat)																				
<i>Myrmecocichla formicivora</i>																				X
PASSERIFORMES: Platysteiridae																				
Weißflankenbatis (Chin-spot Batis)																				X
<i>Batis molitor</i>																				
Piritbatis (Pirit Batis)	X																			
<i>Batis pirit</i>																				
Drosselwürger (White-tailed Shrike)	X																			
<i>Lanioturdus torquatus</i>																				X
PASSERIFORMES: Monarchidae																				
Graubrust-Paradiesschnäpper (African Paradise-Flycatcher)																				
<i>Terpsiphone viridis</i>																				X
PASSERIFORMES: Timaliidae																				
Klippensänger (Damara Rockjumper/Rockrunner)	X																			
<i>Chaetops pycnopygius</i>																				X
Schwarzzügeldrossling (Black-faced Babbler)																				
<i>Turdoides melanops</i>																				X
Weißbüzeldrossling (Hartlaub's Babbler)																				
<i>Turdoides hartlaubii</i>																				X
Elsterdrossling (Southern Pied-Babbler)																				
<i>Turdoides bicolor</i>																				X

X = bis 10 Exempl.	(X) = Käfigvögel	T = tot gefunden																	
PASSERIFORMES: Sturnidae																			
Lappenstar (Wattled Starling) <i>Creatophora cinerea</i>																			X
Rotschulter-Glanzstar (Cape Glossy-Starling) <i>Lamprotonis nitens</i>	X			X		X		X		X								X	X
Grünschwanz-Glanzstar (Greater Blue-eared Glossy-Starling) <i>Lamprotonis chalybaeus</i>													X						
Meves-Glanzstar (Meves's Glossy-Starling) <i>Lamprotonis mevesii</i>				X	X	X	X			X									
Riesenglanzstar (Burchell's Glossy-Starling) <i>Lamprotonis australis</i>						X	X			X	X	X							
Amethystglanzstar (Violet-backed Starling) <i>Cinnyricinclus leucogaster</i>									X	X		X							
Fahlflügelstar/Bergstar (Pale-winged Starling) <i>Onychognathus nabouroup</i>	X			X														X	
Gelbschnabel-Madenhacker (Yellow-billed Oxpecker) <i>Buphagus africanus</i>							X				X								
PASSERIFORMES: Ploceidae																			
Büffelweber (Red-billed Buffalo-Weaver) <i>Bubalornis niger</i>						X							X						
Schnurrbärtchen (Scaly Weaver) <i>Sporopipes squamifrons</i>		X																	
Mahaliweber (White-browed Sparrow-Weaver) <i>Plocepasser mahali</i>			X	X	X	X					X							X	
Brillenweber (Spectacled Weaver) <i>Ploceus ocularis</i>						X		X											
Safranweber (Holub's Golden-Weaver) <i>Ploceus xanthops</i>						X						X							
Maskenweber (Southern Masked-Weaver) <i>Ploceus velatus</i>			X					X		X		X					X	X	
Maronenweber (Chestnut Weaver) <i>Ploceus rubiginosus</i>						X													
Scharlachweber (Red-headed Weaver) <i>Anaplectes rubriceps</i>						X		X				X							
Blutschnabelweber (Red-billed Quelea) <i>Quelea quelea</i>			X		X		X	X	X	X									
Oryxweber (Red Bishop) <i>Euplectes orix</i>																			X
Stummelwida (Fan-tailed Widowbird) <i>Euplectes axillaris</i>													X						
PASSERIFORMES: Estrildidae																			
Buntastrild (Green-winged Pytilia) <i>Pytilia melba</i>	X					X													
Braunbürzelamarant (Brown Firefinch) <i>Lagonosticta nitidula</i>												X	X						
Senegalamarant (Red-billed Firefinch) <i>Lagonosticta senegala</i>								X				X	X						
Blauastrild (Blue-breasted Cordonbleu) <i>Uraeginthus angolensis</i>						X	X				X	X	X						
Granatastrild (Violet-eared Waxbill) <i>Uraeginthus granatina</i>	X					X		X			X								
Cinderellaschönbürzel (Cinderella Waxbill) <i>Estrilda thomensis</i>						X													
Wellenastrild (Common Waxbill) <i>Estrilda astrild</i>			X			X	X				X	X							
Elfenastrild (Black-cheeked Waxbill) <i>Estrilda erythronotos</i>																	X	X	
Rotkopfamadine (Red-headed Finch) <i>Amadina erythrocephala</i>				X	X			X									X		
PASSERIFORMES: Viduidae																			
Dominikanerwitze (Pin-tailed Whydah) <i>Vidua macroura</i>																		X	
Schmalschwanz-Paradieswitze (Eastern Paradise-Whydah) <i>Vidua paradisaea</i>													X						
PASSERIFORMES: Emberizidae																			
Lerchenammer (Lark-like Bunting) <i>Emberiza impetuanii</i>	X		X	X															
Bergammer (Cinnamon-breasted Bunting) <i>Emberiza tahapisi</i>					X	X	X												
Kapammer (Cape Bunting)																			

X = bis 10 Exempl.	(X) = Käfigvögel	x	T = tot gefunden																
<i>Emberiza capensis</i>																			
Gelbbauchhammer (Golden-breasted Bunting)																			
<i>Emberiza flaviventris</i>																			
PASSERIFORMES: Fringillidae																			
Angolagirlitz (Black-throated Canary)																			
<i>Serinus atrogularis</i>	X																		
Mosambikgirlitz (Yellow-fronted Canary)																			
<i>Serinus mozambicus</i>																			
Gelbbauchgirlitz (Yellow Canary)																			
<i>Serinus flaviventris</i>				X															
Weißkehlgirlitz (White-throated Canary)																			
<i>Serinus albogularis</i>	X			X		X													
PASSERIFORMES: Passeridae																			
Hausperling (House Sparrow)																			
<i>Passer domesticus</i>				X															
Rostperling (Great Rufous Sparrow)																			
<i>Passer motitensis</i>				X															
Kapsperling (Cape Sparrow)																			
<i>Passer melanurus</i>	X			X		X													
Graukopfsperling (Southern Gray-headed Sparrow)																			
<i>Passer diffusus</i>	X																		
Säugetiere																			
Tschakma-Pavian/Bergpavian (Chacma Baboon)																			
<i>Papio ursinus</i>	X																		
Buschhase (Scrubhare)																			
<i>Lepus saxatili</i>																			
Stachelschwein (Porcupine)																			
<i>Hystrix africaeaustralis</i>																			
Springhase (Springhaas)																			
<i>Pedetes capensis</i>																			
Erdhörnchen (Ground Squirrel)																			
<i>Xerus inauris</i>				X		X													
Ockerfuß-Buschhörnchen (Tree Squirrel)																			
<i>Paraxerus cepapi</i>																			
Löwe (Lion)																			
<i>Panther leo</i>																			
Leopard (Leopard)																			
<i>Panther pardus</i>																			
Falbkatze (African Wild Kat)																			
<i>Felis lybica</i>																			
Löffelhund (Bat-Eared Fox)																			
<i>Otocyon megalotis</i>																			
Schabrackenschakal (Black-Backed Jackal)																			
<i>Canis mesomelas</i>																			
Kap Fingerotter (Cape Clawless Otter)																			
<i>Aonyx capensis</i>																			
Kleinflecken-Ginsterkatze (Small-Spotted Genet)																			
<i>Genetta genetta</i>																			
Fuchsmanguste (Yellow Mongoose)																			
<i>Cynictis penicillata</i>																			
Zebromanguste (Banded Mongoose)																			
<i>Mungos mungo</i>																			
Zwergmanguste (Dwarf Mongoose)																			
<i>Helogale parvula</i>																			
Afrikanischer Elefant (African Elephant)																			
<i>Loxodonta africana</i>																			
Klippschliefer (Rock Dassie)																			
<i>Vidua chalybeata</i>	X																		
Breitmaul-Nashorn (White Rhinoceros)																			
<i>Ceratotherium simum</i>																			
Spitzmaul-Nashorn (Black Rhinoceros)																			
<i>Diceros bicornis</i>																			
Steppenzebra (Burchell's Zebra)																			
<i>Epuus bruchelli</i>																			
Hartmanns Bergzebra (Hartmann's Mountain Zebra)																			
<i>Epuus zebra hartmannae</i>																			
Warzenschwein (Warthog)																			
<i>Phacochoerus aethopicus</i>	X																		

X = bis 10 Exempl.	(X) = Käfigvögel							T = tot gefunden							
Nilpferd (Hippopotamus) <i>Hippopotamus amphibius</i>										X	X				
Giraffe (Giraffe) <i>Giraffa camelopardalis</i>	X				X	X		X		X				X	
Weißschwanzgnu (Black Wildebeest) <i>Connochaetes gnou</i>								X		X				X	
Kuhantilope (Red Hartebeest) <i>Alcelaphus buselapalis</i>										X				X	
Kronenducker (Common Duiker) <i>Sylvicapra grimmia</i>	X							X							
Springbock (Springbok) <i>Antidorcas marsupialis</i>				X	X	X		X						X	
Damara Kirkdikdik (Damara Dikdik) <i>Madoqua kirkii</i>				X				X						X	
Steinbock (Steenbok) <i>Raphicerus campestris</i>														X	
Impala (Impala) <i>Aepyceros m. melampus</i>										X					
Schwarzgesicht-Impala (Black-Faced Impala) <i>Aepyceros melampus petersi</i>								X						X	
Oryx / Spießbock (Gemsbok) <i>Oryx gazella</i>					X	X		X		X				X	
Büffel (Buffalo) <i>Syncerus caffer</i>												X			
Kudu (Kudu) <i>Tragelaphus strepsiceros</i>	X				X	X		X		X	X				X
Buschbock (Bushbuck) <i>Tragelaphus scriptus</i>					X										
Elenantilope (Eland) <i>Taurotragus oryx</i>						X		X							